

Riehener-Zeitung

Wochenzeitung für Riehen und Bettingen

81. Jahrgang / Nr. 9

Redaktion und Inserate:

Verlag A. Schudel & Co. AG

Schopfgrässchen 8, PF, 4125 Riehen 1

Telefon 645 10 00, Fax 645 10 10

www.riehener-zeitung.ch

Erscheint jeden Freitag

Preis: Fr. 1.90, Abo Fr. 76.- jährlich

Gemeindeausgabe Nr. 3/2002

Forst: In Riehen werden in nächster Zeit zahlreiche Bäume gefällt

SEITE 2

Absage: Bettinger Gemeinderat lehnt Mobilfunk-Baugesuch ab

SEITE 2

Kultur: Künstlerischer Schmuck für den Riehener Polizeiposten

SEITE 3

Sport: Volleyballerinnen des KTV Riehen sind vom Pech verfolgt

SEITE 7

Bildung: Vier Sonderseiten mit Tipps zur Fort- und Weiterbildung

SEITEN 10-13

KOMMUNIKATION Das neue Riehener K-Netz ist beinahe fertig gestellt

Die Zukunft ist auch in Riehen digital

Nach rund zweieinhalbjähriger Bauzeit werden am kommenden Dienstag die letzten 200 Anschlüsse an das Riehener Kommunikationsnetz (K-Netz) in Betrieb gehen. Damit können die mittlerweile rund 9000 angeschlossenen Haushalte 58 Fernsehkanäle und 38 Radiostationen empfangen sowie via Kabelnetz durchs Internet surfen.

DIETER WÜTHRICH

Mit einer geringen zeitlichen Verzögerung ist es am kommenden Dienstag so weit: Im Gebiet Inzlingerstrasse/In der Au werden die letzten 200 noch fehlenden Haushalte an das neue Riehener K-Netz angeschlossen. Laut Willi Forrer, bei der Gemeinde Riehen bisher zuständig für das K-Netz, können damit 98 Prozent aller Riehener Haushalte von den Möglichkeiten der Glasfasertechnologie profitieren. Und bis Ende Juli soll auch die Gemeinde Bettingen mit rund 400 Haushalten vollumfänglich an das neue Netz angeschlossen sein. Die dafür notwendigen Tiefbauarbeiten sollen im April in Angriff genommen werden. Dank moderner Glasfasertechnologie können so über das von der «Balcab» gespiesene Netz über 58 analoge TV- und 38 analoge Radioprogramme empfangen werden. Darüber hinaus bietet das K-Netz die Möglichkeit, ohne umständlichen Telefon-Einwählmodus via Kabelnetz ins Internet einzutauchen.

Bald 240 Fernsehprogramme?

Die meisten Fernsehprogramme werden heute zwar noch analog ausgestrahlt, die Zukunft gehört aber nach Ansicht von Willi Forrer ganz eindeutig dem digitalen Fernsehen. Diese neue Technologie wird es dereinst theoretisch ermöglichen, über das Riehener K-



Im September 1999 wurde mit dem Einzug der ersten Glasfaserkabel begonnen. Mittlerweile sind 98 Prozent aller Riehener Haushalte an das neue K-Netz angeschlossen. Die Gemeinde Bettingen folgt im kommenden Juli. Foto: RZ-Archiv

Netz bis zu 240 (!) Fernsehkanäle zu empfangen. Um das bereits heute bestehende Angebot an digitalen Fernsehstationen mit einem herkömmlichen TV-Apparat nutzen zu können, bedarf es derzeit noch eines speziellen Gerätes, der so genannten «Set-Top-Box», die digital ausgestrahlte Programme für die heute gängigen Analog-TV-Geräte kompatibel macht. Diese «Set-Top-Box» kann für rund 700 Franken im Fachhandel bezogen werden. Mit einer solchen «Set-Top-Box» erhält man Zugang

zu weiteren 30 TV- und 25 Radio-Programmen. Bereits gibt es zudem Bestrebungen, Kommunikationsnetze wie jenes der Gemeinde Riehen auch für die Telefonie zu nutzen.

Laut Will Forrer wird der Bau des K-Netzes im Endeffekt etwas teurer ausfallen, als die dafür vom Einwohnerrat im November 1998 bewilligten 8,09 Mio. Franken. Allerdings werde dadurch lediglich die ursprünglich auf zehn Jahre ausgelegte Amortisationszeit etwas verlängert, betonte Willi For-

rer gegenüber der RZ. Denn das K-Netz war von Anfang an als finanziell selbsttragende Investition geplant worden. Zu diesem Zweck wurde auch die monatliche Abonnementsgebühr von früher 14 auf neu 17 Franken erhöht. Damit zahlen die Riehener K-Netz-Nutzer aber immer noch bedeutend weniger als die «Balcab»-Kunden in der Stadt, die für das gleiche Fernseh- und Radioangebot 26 Franken bezahlen müssen. In dieser Grundgebühr nicht inbegriffen ist allerdings die Nutzung des Internets. Dafür muss mit der «Balcab» ein separater Vertrag abgeschlossen werden.

Was geschieht mit der alten Gemeinschaftsantennen-Anlage?

Mit der Inbetriebnahme des K-Netzes hat die Gemeinde Riehen keine Verwendung mehr für ihre alte Gemeinschaftsantennen-Anlage im Britzigerberg. Die ursprünglich Idee, den Antennenmast einem oder mehreren Mobilfunkbetreibern zu überlassen, hat sich zerschlagen. Denn weder «Swisscom» noch «Sunrise» oder «Orange» hätten Interesse bekundet, erklärt Willi Forrer. Als Grund wurde die Tatsache genannt, dass die Antennenanlage mitten im Wald und damit zu weit entfernt vom Siedlungsgebiet stehe, um den Bedürfnissen der Mobiltelefonie genügen zu können.

Möglicherweise wird die Antennenanlage zu einem experimentellen Windkraftwerk umfunktioniert. Denn laut Willi Forrer hat sich vor einiger Zeit eine Riehener Privatperson bei der Gemeinde gemeldet, die den Antennenmast für eben ein solches Windkraftwerk nutzen möchte und auch für die damit verbundenen Kosten aufkommen würde. Die Idee sei in der Zwischenzeit zur eingehenden Prüfung an die gemeinderätliche Energiekommission weitergeleitet worden.

LANDWIRTSCHAFT Familie Gerber feiert am Montag Aufrichte für Scheune und Laufstall am Vierjuchartenweg

In einem Monat ziehen die Tiere ein

Die Bauarbeiten der Familie Gerber an Scheune und Laufstall am Vierjuchartenweg zur Ergänzung des Dorfbauernhofes in Bettingen sind weit vorangeschritten. Am kommenden Montag wird Aufrichte gefeiert.

ROLF SPIESSLER

Noch etwa einen Monat werde es dauern, bis die ersten Tiere in den neuen Laufstall am Vierjuchartenweg 41, gleich unterhalb des Bettinger Schiessstandes, einziehen würden, erläutert der Bauer Werner Gerber. Er hat Grund zur Freude, steht doch am kommenden Montag das Aufrichtefest für den Doppelbau mit Laufstall und Scheune an. Die Gebäude stehen, nun bleiben noch die Tore einzusetzen und verschiedene Feinarbeiten zu tun.

Jungvieh und Mutterkühe

Zwischen 25 und 30 Tiere – Jungvieh und Mutterkühe – werde er im neuen Stall halten können, im Dorfkern bleiben werden die Milchkuhe und die Kälber. Dieser Ausbau in der Viehhaltung sei notwendig, um die Zukunft des Hofes sichern zu können, sagt Werner Gerber, der am kommenden 1. April das 20-Jahr-Jubiläum in Bettingen feiern kann. Die grosse Scheune wird mehreren Zwecken dienen, so der Einstellung von Maschinen, weil durch den Umbau im Dorf Ab-

stellraum verloren gegangen ist, und der sicheren Lagerung von Ernte und Futter. Beim Stall handelt es sich um einen so genannten «Kaltstall». Die Seite gegen die Scheune hin ist offen und gibt den Tieren jederzeit die Möglichkeit, in den Laufhof zwischen den beiden Gebäuden zu gehen oder im Stall Schutz zu suchen.

Der Weg bis zu diesem Neubau sei nicht einfach gewesen, aber er habe ihn nicht zuletzt deshalb auf sich genommen, weil sein Sohn Patrick den Hof gerne weiterführen möchte. Der 23-Jährige hat die Ausbildung zum Landwirt abgeschlossen und absolviert gegenwärtig seine 15-monatige Zivildienstzeit in Afrika.

Mit dem Fortgang der Arbeiten ist Werner Gerber, der selbst als Bauherr auftritt, sehr zufrieden. Die Aufteilung in zwei Gebäude und die Verlegung von einer Parzelle unterhalb auf eine Parzelle oberhalb des Vierjuchartenweges, wie es die Dorfbildkommission verlangt habe, bringe nun auch für ihn ein besseres Projekt, auch wenn die Mehrkosten rund 170'000 Franken betragen würden. Immerhin gebe die Gemeinde einen Betrag von 50'000 Franken an die Mehrkosten. Das Gesamtbudget liegt bei rund 350'000 Franken. Baubeginn war im Juli 2001.

Jauchegrube angehoben

Zu einem Zwischenfall kam es, als das Betonbecken der 320 Kubikmeter



Die Baustelle am Vierjuchartenweg: Links der Laufstall, rechts die Scheune, zwischen den Gebäuden der Laufhof für das Vieh. Foto: Rolf Spiesler

fassenden Jauchegrube, die sich unter dem Laufhof befindet, durch darunter liegendes Wasser nach oben gedrückt worden ist – in unmittelbarer Nähe gibt es eine ungefasste Quelle und der Boden ist sehr lehmhaltig in diesem Bereich. Er habe die Ingenieure zwar noch auf diese Gefahr hingewiesen, sie hätten aber nicht auf ihn hören wollen, sagt Werner Gerber. So kam die Bettinger

Feuerwehr zu einem Grosseinsatz. Die Bezirksfeuerwehrlaute füllten das leere Betonbecken mit Wasser und konnten es mit diesem Gegengewicht wieder in die vorgesehene Position zurückdrücken.

In der Zwischenzeit ist unter der Wanne eine Drainage gelegt worden, die ein nochmaliges Unterspülen der Jauchegrubewanne verhindert.

EINWOHNERRAT

Gemeindeordnung, Sportplatz und Kapelle

Vor gut gefüllter Zuschauertribüne hat der Einwohnerrat am vergangenen Mittwoch der Sanierung der Leichtathletikrundbahn und der Zeitmessanlage auf dem Sportplatz Grendelmatt zugestimmt. Auf Antrag von Ronald Rebmann (LDP) wurde darüber hinaus die Erstellung einer zweiten Weitsprunganlage entlang der Gegengeraden einstimmig bewilligt, sodass der Sportplatz künftig über vier Weitsprungsanstalten mit fünf Anlaufbahnen verfügen wird. Der Kredit wurde zu diesem Zweck von 1'057'000 Franken auf 1'137'000 Franken aufgestockt.

Nur wenige Änderungen eher kosmetischer Natur erfuhr die neue Gemeindeordnung in ihrer zweiten Lesung. Der Gemeinderat konnte einige Ergänzungen einbringen, die sich im Rahmen einer Vorprüfung durch das Justizdepartement Basel-Stadt ergeben haben. Der Gemeinderat hatte den Text dort vorprüfen lassen im Hinblick darauf, dass die Gemeindeordnung vom Regierungsrat genehmigt werden muss.

Die gravierendste Änderung betraf § 37. Unter Absatz 1 c) ist dort geregelt, dass der Gemeinderat Nachkredite zu Global- oder Verpflichtungskrediten bis zu 10 Prozent des vom Einwohnerrat beschlossenen Kredites in eigener Kompetenz beschliessen kann. Auf Antrag von Niggi Benkler (CVP) beschloss der Rat eine Limitierung des Höchstbetrages auf 200'000 Franken. Die definitive Version der neuen Gemeindeordnung, die per 1. Januar 2003 in Kraft treten soll, wurde ohne Gegenstimme verabschiedet.

Nachdem der Gemeinderat bei drei Streichungsbeschlüssen des Einwohnerrates in der Budgetdebatte vom vergangenen Dezember sein Veto eingelegt hatte, kamen die drei Vorhaben mit einer zusätzlichen Erklärung des Gemeinderates nochmals vor den Einwohnerrat. Das Parlament blieb bei der Streichung der 100'000 Franken für eine Sanierung des Parkplatzes am Chrischonaweg beim Schiessstand, bewilligte hingegen 220'000 Franken für den vorsorglichen Einzug der Fernwärmeleitung für das Schulhaus «Hinter Gärten», dessen Bau nun offenbar im Herbst 2002 begonnen werden könnte, im Rahmen der Erschliessung des Mehrfamilienhauses Steingrubenweg 20. Ebenfalls bewilligt wurde der Kredit von 7500 Franken für eine Informationsbroschüre über den Riehener Wald.

Unbestritten war der Kredit von 2,31 Millionen Franken für Umbau und Sanierung der Kapelle und des Betriebsgebäudes auf dem Gottesacker Riehen. Eine erste Vorlage, die nur den Kapellentheil umfasste, war im August 2001 zurückgewiesen worden mit dem Hinweis, es sei entweder eine Neubauvariante vorzuschlagen oder das Betriebsgebäude in den Umbau zu integrieren.

Genehmigt wurde auch der Kredit von 195'000 Franken für den Ersatz der Fenster in der Liegenschaft Rössligasse 33/35, einem Mehrfamilienhaus, das sich im Besitz der Gemeinde befindet.

Gemeinderat Willi Fischer stellte den Bericht zum Anzug Manfred Baumgartner (SP) betreffend AusländerInnenintegration vor und kündigte einen Deutsch- und Integrationskurs für Familienfrauen mit kleinen und/oder schulpflichtigen Kindern an, für den nun 25 Personen angemeldet seien.

Ein Anzug von Christine Kaufmann (Junge VEW) betreffend Notwohnungen am Rühlweg, ein Anzug von Simone Forcart-Staehelin (LDP) betreffend «International School» im Kanton Basel-Stadt und eine Kleine Anfrage betreffend gedeckte Sitzmöglichkeit bei der Bushaltestelle Bettingerstrasse von Manfred Baumgartner (SP) wurden an den Gemeinderat überwiesen.

Gemeinde Bettingen



Verhandlungen des Gemeinderates

Der Gemeinderat hat von der Nomination von *Dorothee Duthaler-Steinlin* durch die Bettinger Dorfvereinigung (BDV) für die Ersatzwahl in den Gemeinderat Kenntnis genommen.

Das Baugesuch der Firma «Orange» für eine *Mobilfunkantennenanlage* beim Schiessstand Bettingen abgelehnt.

Gemeinderat Bettingen

GRATULATIONEN

Paula Ettlín-Acklin zum 80. Geburtstag

rz. Am kommenden Montag, den 4. März, darf Paula Ettlín-Acklin ihren 80. Geburtstag feiern. Die RZ gratuliert herzlich zum hohen Geburtstag und wünscht ihr alles Gute.

Lizentiatsexamen Phil. I

rz. An der Philosophisch-Historischen Fakultät der Universität Basel haben die Lizentiatsexamina stattgefunden. Unter den erfolgreichen Absolventinnen und Absolventen haben auch Simone Grossenbacher und Rebekka Schefer aus Riehen den Titel einer Licentia der Philosophie erhalten. Die RZ gratuliert ihnen ganz herzlich.

KANTONSBLATT

Riehen, S D P 2843, 3059,5 m² Wald Lamperstalweg, Ausserbergweg. Eigentum bisher: Heinz Ernst Späth, in Basel (Erwerb 8. 8. 1991). Eigentum zu gesamter Hand nun: Rolf Brügger, Max Brügger, beide in Riehen, und Edith Brügger, in Reinach BL.

FORSTWIRTSCHAFT Baumfällungen an verschiedenen Standorten in Riehen

Leben und Sterben am Strassenrand

gr. Rund tausend Alleebäume säumen die Gemeindestrassen in Riehen und in dieser stattlichen Zahl sind die Bäume entlang den Kantonsstrassen noch gar nicht enthalten. Sie alle wollen regelmässig geschnitten, gepflegt und auf ihren Zustand beurteilt werden, denn sie brauchen entlang den Verkehrswegen eine robuste und belastbare Gesundheit. Jährlich muss die Gemeindegärtnerei bei etlichen Bäumen gut sichtbare Kankheitssymptome und Schädigungen feststellen, die entsprechende Massnahmen erfordern. Dazu gehören vor allem Rückschnitte und «chirurgische» Eingriffe, um kranke und abgestorbene Pflanzenteile zu entfernen oder die Standfestigkeit zu verbessern. Nicht zu vergessen sind die mechanischen Einwirkungen und Verletzungen durch den Menschen, sei es durch Fahrzeuge im Stamm- und Astbereich, aber auch durch die Verdichtung des Wurzelbereiches, was zur Beeinträchtigung des Stoffwechsels führt und oft eine erhöhte Krankheitsanfälligkeit zur Folge hat.

Seltener sind Schäden durch Bautätigkeiten geworden, bei welchen heute rigorose Vorschriften zur Schonung der Bäume, insbesondere des Wurzelbereiches, zu beachten sind. Immer noch zeigen sich bei einzelnen Bäumen die Langzeitfolgen durch Sturmereignisse wie «Lothar», welche für das Auge unsichtbare und gravierende Schäden an der Wurzelverankerung angerichtet haben und damit eine verminderte Standfestigkeit bewirkten.

Wenn die Gemeindegärtner den Zustand eines Baumes nicht schlüssig beurteilen können oder eine Gefährdung von Verkehrsteilnehmern oder Anwohnern vermuteten, werden in der Regel externe Fachleute beigezogen. Sie beschreiben in einer Kurzexpose die Art und den Umfang der Schädigung und der Erkrankung eines Baumes und äussern sich auch zu den Sanierungsmöglichkeiten und zur Gefährdung, welche von ihm ausgeht.



Bereits im vergangenen Herbst mussten im Webergässchen aus Sicherheitsgründen Bäume gefällt werden (Bild). In den nächsten Wochen wird die Gemeindegärtnerei auch an anderen Standorten wieder die Baumsäge ansetzen. Foto: RZ-Archiv

Bei insgesamt elf Alleebäumen musste festgestellt werden, dass ihre baldige Fällung unumgänglich ist: Bei zwei Linden am Frühmesswegli Ecke Parkplatz Wettsteinstrasse wurde derart gravierende Fäulnis im Stamm- und Kronenbereich festgestellt, dass sie aus Sicherheitsgründen rasch gefällt werden müssen. Dasselbe gilt für zwei Robinien am Parkplatz Wettsteinstrasse bei der öffentlichen Toilette. Sie leiden unter starker Fäulnis im Stamm, geringer Kronenstabilität und einer Schwachstelle im Verzweigungsbereich, welche bruchgefährdet ist. Alle vier

Bäume werden wegen des Projektes «Julia» vorerst nicht ersetzt.

Eine dürre Birke und eine dürre Lärche in der Wettsteinanlage müssen ebenfalls gefällt werden. Letztere wird durch einen Feldahorn ersetzt.

Am Grenzacherweg müssen gleich fünf Bäume gefällt und ersetzt werden. Nahe der Einmündung Gerstenweg leidet eine Winterlinde an einem drei Meter langen Stammriss und ausgeprägter Wurzelschwäche. Beim Vierjuchartenweg steht eine absterbende Winterlinde mit Pilzbefall und Rindennekrose, und am Grenzacherweg beim Hörnli, Nähe

Waltersgrabenweg, hat eine Linde so schwere Sturmschäden im Wurzelbereich erlitten, dass sie instabil geworden ist. In unmittelbarer Nachbarschaft schliesslich sind in einem Einfahrtsbereich zwei Linden durch Befahren des Wurzelbereiches so stark geschädigt, dass sie absterben. Die Nachpflanzungen dieser zwei Bäume müssen künftig durch Baumroste geschützt werden. Alle Bäume am Grenzacherweg werden in absehbarer Zeit durch Winterlinden ersetzt.

Die Fällungen werden in den nächsten Tagen und Wochen erfolgen; die Gemeindegärtnerei bittet um Verständnis.

Reklameteil

NATUR Der Zitronenfalter als Frühlingsbote

Sommervogel in Schnee und Eis

pd. An milden Tagen im Februar trauen Spaziergänger oft ihren Augen nicht. Der Winter ist kaum vorbei, da gaukeln schon Schmetterlinge durch die Luft. Ein Sommervogel, mitten in Schnee und Eis? Für den Zitronenfalter ist dies durchaus normal. Wer den ersten Zitronenfalter erblickt, denkt gar nicht daran, dass dieser zarte Frühlingsbote den Winter draussen verbracht hat. Schon im Herbst setzt sich dieser Schmetterling zur Ruhe, oft in immergrünen Pflanzen wie dem Efeu, und verbringt dort die kalte Jahreszeit.

Frühlingsbote mit Frostschutz

Um im Freien zu überwintern, reduziert der Zitronenfalter Atmung und Stoffwechsel auf ein Minimum. Er ersetzt zudem einen Teil der Körperflüssigkeit durch «Frostschutzmittel», eine Mischung aus Alkohol, Eiweissen und Salzen. So überstehen die Falter Temperaturen von minus 20 Grad, ehe sie Ende Februar «erwachen». Ihren ersten Hunger stillen sie an anderen Früh-

lingsboten: an Weidenkätzchen und an Schlüsselblumen. Gestärkt machen sie sich dann auf Partnersuche. Nur die Männchen leuchten zitronengelb. Die Weibchen sind cremig weiss und werden oft mit dem Kohlweissling verwechselt.

Langlebige Falter

Unter den Schmetterlingen ist der Zitronenfalter ein Methusalem. Die meisten anderen Arten werden nur wenige Wochen alt. Der Zitronenfalter hingegen lebt fast ein ganzes Jahr. Zu dieser langen Lebensdauer trägt nicht nur der Winterschlaf bei. Auch im Sommer legen die Zitronenfalter eine Pause ein, nachdem sie geschlüpft sind. Die Wissenschaft vermutet einen Zusammenhang mit dem Nektar, der Hauptnahrung der Schmetterlinge. In den heissesten Wochen ist der Nektar dickflüssiger, weil mehr Wasser verdunstet. So könnte es sein, dass im Hochsommer die Nahrungsaufnahme schwieriger ist als an weniger warmen Tagen.

Mobilfunkanlage: Bettinger Gemeinderat lehnt Baugesuch ab

fi. Die Firma «Orange Communications» will beim Bettinger Schiessstand eine Mobilfunkanlage erstellen (vgl. RZ Nr. 7/2002). Nun hat der Gemeinderat Bettingen aber das vorliegende Baugesuch abgelehnt. In einem Mediencommuniqué begründet er sein Nein mit der Masslosigkeit des Projektes. Er erklärt, dass er sich gegen das Projekt in der vorliegenden Form wehre. Hingegen habe er keine rechtlichen Möglichkeiten, ein vernünftiges Projekt zu verhindern. Deshalb fordert er von «Orange» eine transparente Standortevaluation sowie Informationen über die Ergebnisse dieser Evaluation. Weiter verlangt er, dass die Emissionen auf das absolut Notwendige zu begrenzen und die gesetzlichen Grenzwerte nicht auszuschöpfen seien.

Vorgesehen ist eine 30 Meter hohe Antennenanlage für zehn Antennen – davon vier UMTS-Antennen – mit einer totalen Höchstleistung von 11'000 Watt. Die bisherigen Antennen auf dem Schulhausdach senden mit total 320 Watt.

Reklameteil

IN KÜRZE

Bettinger Ersatzwahl: VEW verzichtet

rz. In einem Pressecommuniqué teilt die VEW Bettingen mit, dass sie im Hinblick auf die Gemeinderatsersatzwahl vom 20./21. April auf eine eigene Kandidatur verzichtet. Sie behalte sich indessen vor, bei den Gesamterneuerungswahlen 2003 mit geeigneten Personen anzutreten.

Humanitas-Forum

rz. Am dritten Humanitas-Forum am Sonntag, 3. März, geht es um die brisante Frage «Gentechnik – Eingriffe in den Menschen. Was dürfen wir tun und was nicht?» Der Anlass, der im Alters- und Pflegeheim «Humanitas», Inzlingerstrasse 230, stattfindet, wird musikalisch umrahmt vom Jugendsinfonie-Orchester unter der Leitung von Albert E. Kaiser. Beginn um 15 Uhr.

Graue Panther stellen Pro Senectute vor

rz. Im Mittelpunkt der nächsten Monatsversammlung der Grauen Panther Basel vom Montag, 11. März (14.30 Uhr, Restaurant Rheinfelderhof, Basel) steht die Institution «Pro Senectute». Bruna Roncoroni (Geschäftsleiterin Pro Senectute Baselland) und Werner Ryser (Geschäftsleiter Pro Senectute Basel-Stadt) stellen die Organisation vor.

ZIVILSTAND

Todesfälle

Greber, René, geb. 1933, von Reichenbach im Kandertal BE, in Riehen, Hörnliallee 83.

Guler-Meier, Elisabeth, geb. 1911, von Klosters-Serneus GR, in Riehen, Wendelinsgasse 1.

Fackler-Pfisterer, Marie-Anne, geb. 1910, von und in Riehen, Im Glögglihof 15.

Wolpert-Signorelli, Paul, geb. 1934, von Basel, in Riehen, Schlossgasse 24.

Meder, Cilette, geb. 1926, von Basel, in Riehen, Albert-Oeri-Str. 7.

Stäubli-Schweizer, Bertha, geb. 1911, von Basel, in Riehen, Inzlingerstr. 50.

Mühlebach-Brenneisen, Helena, geb. 1908, von Basel, in Riehen, Inzlingerstr. 230.

Benz-Walcher, Walburga, geb. 1918, von Basel, in Riehen, Inzlingerstr. 230.

Huber-Widmer, Fritz, geb. 1909, von Basel, in Riehen, Inzlingerstr. 230.

IMPRESSUM

Verlag:

A. Schudel & Co. AG
4125 Riehen, Schopfgrässchen 8
Telefon 645 10 00
Telefax 645 10 10
Internet www.riehener-zeitung.ch
E-Mail riehenerzeitung@riehener-zeitung.ch
Leitung Alfred Rüdüsülli

Redaktion:

Redaktionsleitung: Dieter Wüthrich (wü)
Judith Fischer (fi), Rolf Spriessler (rs)

Freie Mitarbeiter:

Nikolaus Cybinski, Rainer Dobrunz, Philippe Jaquet (Fotos), Franz Osswald (of), Daisy Rock, Amos Winteler (aw).

Inserate:

Sabine Fehn, Verena Stoll
Telefon 645 10 00, Telefax 645 10 10

Verkauf ausserhalb Verbreitungsgebiet:

Publicitas, 4010 Basel
Telefon 275 41 41, Fax 275 42 42

Abonnementspreise:

Fr. 76.– jährlich (Einzelverkaufspreis Fr. 1.90)
Abo-Bestellung über Telefon 645 10 00

Erscheint wöchentlich im Abonnement

Redaktions- und Anzeigenschluss:
Dienstag, 18 Uhr

Wiedergabe von Artikeln und Bildern, auch auszugsweise oder in Ausschnitten, nur mit ausdrücklicher Genehmigung der Redaktion.

Reklameteil

KUNST Die neu renovierte Polizeiwache Riehen erhielt mit der Einweihung von «Kunst am Bau» ihren letzten Schliff

Kurze Pose – viele Geschichten

fi. Wurde sie in flagranti erwischt, wie sie trotz Fahrverbot durchs Webergässchen fuhr? Ist das Paar, das neben dem Auto steht, auf einem Sonntagsausflug und vertritt sich nur mal die Beine oder haben sich die beiden gerade gestritten? Man weiss es nicht. – Und so soll es sein. Der Künstler Hubert Dechant sagt zu seinen Wandzeichnungen: «Ich will Assoziationsflächen bieten. Man kann ausgehend von den Zeichnungen eigene Geschichten erfinden.»

Hubert Dechant hat in der Polizeiwache Riehen als Gewinner eines Wettbewerbs fünf figürliche Wandzeichnungen mit lebensgrossen Menschen gemacht. Der Wettbewerb wurde von der Kommission für Bildende Kunst der Gemeinde Riehen in einem kleinen Rahmen durchgeführt. Nebst Hubert Dechant war eine zweite Künstlerin angefragt worden, die wie Dechant an der «Regionalen 2001» ausgestellt hatte. Ziel war, unter dem Motto «Kunst am Bau» die Ende letzten Jahres umgebauete Polizeiwache zu gestalten. Diese Woche wurden die Werke an einer Vernissage mit dem Künstler und mit Vertreterinnen und Vertretern der Gemeinde Riehen sowie der Polizei eingeweiht.

Für seine Wandzeichnungen hat Hubert Dechant Frauen, Männer und Kinder gebraucht, die ihm Modell standen. Gefunden hat er sie zufällig auf der Strasse. Dort bat er sie, sich für eine Foto kurz in Pose zu stellen. Von der Foto gelangten sie dann über die Skizze in die Polizeiwache Riehen, wo sie frei nach der Fantasie des Künstlers in den Wandzeichnungen gruppiert wurden. Dort stehen sie nun – sei es als Frau mit Velo, als Kind auf dem Trottiennett, als bararmiger Mann in oranger Weste neben dem Rasenmäher, als Polizistin neben dem Hund mit ebenfalls oranger Weste oder eben als das Paar neben dem Auto – und regen ihrerseits die Fantasie derjenigen an, die auf der Polizeiwache eine Angelegenheit zu erledigen haben. Dass die Kundschaft sich ihrer Fantasie und Geschichten überlässt, kann Polizeikommissär Hans Müller, Leiter des Polizeikreises Riehen/Bettingen, bestätigen. So sei die Weste des Hundes zur kugelsicheren Schutzweste geworden und der Rasenmäher zum Mahnfinger, die gesetzliche Mittagsruhe einzuhalten.



Hubert Dechant vor einem seiner Wandbilder im Eingangsbereich der Polizeiwache Riehen. Die Zeichnung soll dazu anregen, sich eine eigene Geschichte darüber auszudenken. Bei der unter dem Motto «Kunst am Bau» entstandenen Zeichnung soll der deutlich sichtbare Lichtschalter nicht stören, sondern als Element dazugehören.

Foto: Philippe Jaquet

RENDEZVOUS MIT ...

... Gabriella Gerosa

fi. «Ich will die Blumen auch im Alltag sehen, nicht nur auf Reisen in fernen Ländern», sagt Gabriella Gerosa. Die Videokünstlerin sieht die Blumen tanzen, sieht sie als Wesen, die sich immer wieder anders verhalten. Mal zeigen sie sich ihr scheu, mal drehen sie sich unerwartet weg, mal sind sie fein, mal strahlend. «Diese Eigenheiten gefallen mir», beteuert Gabriella Gerosa und bringt einem im Gespräch ihre Videoprojektionen nahe. So nahe, dass es zum Schluss schwer fällt, sich wieder von ihnen zu lösen.

Was sieht man? In «Stilleben» beispieelsweise? – Man sieht eine arrangierte Szene in einem Zimmer. Im Vordergrund drei Tulpen, die sich öffnen und schliessen. Dahinter links einen Mann in einem Stuhl. Er ruht sich aus. Döst und blättert ab und zu in einer Zeitschrift. Am Boden liegt ein Hund. Sein Fell ist hell, er ist alt und räkelst sich. Im Hintergrund ein kleines Wandregal mit einer Efeuranke. Die Tür zum Flur steht offen. – Gabriella Gerosa erklärt: Sie komponiere ihre Videoprojektionen wie Bilder. Wie ein Bild könne man sie oberflächlich betrachten. Man könne aber auch tiefer blicken.

Der fertigen Videoinstallation geht ein langer Prozess voraus. Lachend und freimütig erzählt Gabriella Gerosa, wie sie auf die Suche des Mannes und des Hundes für «Stilleben» gegangen sei. Den Mann habe sie in einem Einkaufsgeschäft gefunden; den Hund an der Leine seiner Besitzerin, als die beiden gerade die Strasse überqueren wollten. Sie habe jeweils ein klares Bild im Kopf, wie die Menschen und Tiere für ihre Videos aussehen sollten. Im Laufe der Arbeit müsse sie dieses Bild dann immer wieder verändern. Auch das gefalle ihr.

Gabriella Gerosa ist 1964 in Mendrisio (TI) geboren. Den grössten Teil ihrer Kindheit und Jugendzeit verbrachte sie dann aber in Basel. Heute wohnt sie zu-



Gabriella Gerosa vor ihrer Videoprojektion «Waldlichtung»: «Das Beobachten der Natur ist für mich ganz wichtig geworden.»

Foto: Judith Fischer

sammen mit ihrem Mann Thomas Knöll und ihren beiden Söhnen in Binningen. In ihrer Erinnerung hat sie als Kind stets gezeichnet und daraus habe sich dann fast automatisch schon sehr früh der Wunsch ergeben, Künstlerin zu werden. Einzige Alternative wäre ein naturwissenschaftlicher Beruf gewesen. Aber die Kunst war stärker. Zuerst zog es sie zur Bildhauerei und sie besuchte die Bildhauerklassen an der Schule für Gestaltung. Später machte sie Installationen. Sie nahm an namhaften Ausstellungen teil und wurde mit verschiedenen Preisen ausgezeichnet, unter anderem mit dem Kiefer Hablützel-Stipendium. Heute widmet sie sich vor allem der Videokunst. «Ich habe damit meine Bestimmung gefunden», sagt die Künstlerin. Im Jahr 2001 erhielt sie für eine der Videoarbeiten das Eidgenössische Kunststipendium, für eine andere das Basler Künstlerstipendium.

Ihre jüngsten Arbeiten analysieren mag Gabriella Gerosa nicht. Aber der

Titel der vierteiligen Serie «Haustiere des Selbstmörders» ruft nach einer Erklärung. Ruhig erläutert Gabriella Gerosa, was man sieht und was sie selbst an den Projektionen berührt: «Der Zauber und die Geheimnisse des wirklichen Lebens.» Der Zauber und die Geheimnisse des Selbstmörders. In der Selbstmörderserie thematisiere sie den Selbstmord, der in unserer Gesellschaft tabuisiert, aber sehr präsent sei. Im Selbstmord sehe sie die «höchste Form der Verzweiflung». Sie habe mit «Die Haustiere des Selbstmörders» eine feine Beobachtung des Scheiterns dargestellt. Und zwar mit dem Blick der Haustiere auf den Menschen. Ihr Blick stehe im Zentrum – es ist der Blick von einem Vogel im Käfig, von Goldfischen im Aquarium und von einem Hund, der einer Blütentapete entlang zu einem

Kruzifix hochblickt. Der Selbstmord werde geschehen, man wisse nur nicht, wann. Für die Darstellung dieser Szenen brauche sie aber nicht die Mittel der Gewalt.

Von der Brutalität, die in der Videokunst oft eingesetzt wird, distanziert sich Gabriella Gerosa denn auch vehement. «Die Videokunst, die laut, schnell und brutal ist und bis an die Schmerzgrenze geht, interessiert mich nicht.»

Dann hält Gabriella Gerosa ein Plädoyer für die Langsamkeit. Sie hat die Wohltat der Langsamkeit erfahren: «Das gründliche Beobachten der Natur, der Blumen in einer Rabatte und der Dinge um mich herum ist für mich ganz wichtig geworden. Ich gäbe es für nichts mehr auf.» Viele Menschen würden ihr Leben in wichtige und in banale Momente einteilen. In den banalen Momenten würden sie nichts sehen, sich von nichts berühren lassen. Gabriella Gerosa dagegen hat gelernt, sich auch in so genannten banalen Momenten berühren zu lassen. Es gelingt auch ihr nicht immer, denn auch ihr Alltag fordert seine Tribute. Doch sie kann es immer wieder. Sie meint dazu: «Damit habe ich den Schlüssel zum Glück gefunden.»

Im Hintergrund öffnen und schliessen sich noch immer die Tulpen, döst der Mann weiter und räkelst sich der Hund. Die Ruhe der beiden überträgt sich auf den Raum. Man hört die Tulpen flüstern und im Singsang sprechen. Sie verbreiten eine fast meditative Stimmung. Gerne würde man einfach sitzen bleiben.

«Stilleben» und weitere Videoprojektionen aus den Jahren 1999–2002 von Gabriella Gerosa sind unter dem Titel «video speaking pictures» in der jüngsten Ausstellung der Kommission für Bildende Kunst der Gemeinde Riehen im «Kunst Raum Riehen», Baslerstrasse 71, zu sehen. Die Vernissage findet heute Freitag, 1. März, um 19 Uhr statt. Öffnungszeiten: Mi–Fr 13–18 Uhr, Sa+So 11–18 Uhr. Karfreitag, 29. März, geschlossen. Ostermontag, 1. April, 11–18 Uhr. Bis 7. April.

Schreibhilfen

rz. Einen neuen Service bietet das «Quartier-Netz Niederholz/Kornfeld» an: Wer Unterstützung braucht beim Schreiben von Briefen an Behörden, beim Ausfüllen von Steuererklärungen oder bei der Arbeit am Computer, kann beim Quartier-Netz entsprechende Hilfe bekommen. Umgekehrt kann, wer über Fähigkeiten in den genannten Bereichen verfügt, diese dem Quartier-Netz zur Verfügung stellen.

Vermittlung: Margrit Mory, Tel. 641 46 39. Weitere Informationen zum Quartier-Netz: Zita Dittrich, Tel. 601 91 38, oder Renate Manz, Tel. 601 72 14.

AUSSTELLUNGEN / GALERIEN

Fondation Beyeler Baselstrasse 101

Dauerausstellung Sammlung Beyeler (Kunst der Klassischen Moderne)
Führungen jeden Dienstag, 15–16.15 Uhr; Mittwoch, 18–19.15 Uhr; Donnerstag und Freitag, 15–16.15 Uhr; Samstag und Sonntag, 12–13.15 Uhr und 15–16.15 Uhr. Öffnungszeiten: Mo–So 10–18 Uhr (Mittwoch bis 20 Uhr). Führung in englischer Sprache am Freitag, 1. März, 15–16.15 Uhr.
«Kunst am Mittag» über Paul Cézanne «La Route tournante en haut du chemin des Lauves», 1904–1906, am Freitag, 1. März, 12.30–13 Uhr.

Kunst Raum Riehen Baselstrasse 71

Gemeindeausstellung «speaking video pictures» von Gabriella Gerosa. Vernissage am Freitag, 1. März, 19 Uhr. Es sprechen Gemeinderätin Maria Iselin-Löffler und Kiki Seiler Michalitsi (Mitglied der Kommission für Bildende Kunst der Gemeinde Riehen). Werkgespräch am Donnerstag, 7. März mit Gabriella Gerosa und Kiki Seiler-Michalitsi, 18 Uhr. Öffnungszeiten: Mi–Fr 13–18 Uhr, Sa+So 11–18 Uhr. Geschlossen am Karfreitag, 29. März. Ostermontag, 1. April, 11–18 Uhr. Bis 7. April.

Spielzeugmuseum, Dorf- und Rebbaumuseum Baselstrasse 34

«Wasser, gefasst. Quellen, Brunnen und Kanäle in Riehen». Vernissage am Dienstag, 5. März, im Haus der Vereine, Baselstrasse 43. 18.30 Uhr. Bis 21. Juli.

galerie mazzara Gartengasse 10

Objekte und Skulpturen von Johannes Hüttemann. Sonntagsapéro mit dem Künstler am 3. März, 11–14 Uhr. Öffnungszeiten: Di–Sa 11–17 Uhr oder nach Vereinbarung. Bis 9. März.

Galerie Lilian André im Art Forum Riehen Schmiedgasse 31

Ausstellung mit Werken des Hamburger Malers, Zeichners und Plastikers Roland Helmus. Vernissage am Freitag, 1. März, 17–21 Uhr. Öffnungszeiten: Di–Fr 14–19 Uhr, Sa 10–14 Uhr, So 14–17 Uhr. Bis 14. April.

Galerie Monfregola Baselstrasse 59

Mandalas von Marianne Löwenzahn und Bilder von Elvira Ott. Öffnungszeiten: Di–Fr 14–18.30 Uhr, Sa 10–17 Uhr. Bis 9. März.

Alters- und Pflegeheim Humanitas Inzlingerstrasse 230

«Körperlandschaften» des Zürcher Fotografen Thomas Rehsteiner. Bis 31. Mai.

Reha Chrischona (Chrischonaklinik) Chrischonrain, Bettingen

Ausstellung mit Werken des Basler Künstlers Roger Griesmann. Bis 31. März. Öffnungszeiten: Mo–So 14–17 Uhr.

Credit Suisse Baselstrasse 20

Ausstellung unter dem Titel «Kunst in der Bank» mit Werken von Hilda Staub. Öffnungszeiten: Mo–Fr 8.30–12 Uhr, 13.30–17 Uhr oder nach telefonischer Vereinbarung, Tel. 061/645 59 11. Bis 19. April.

Chrischona-Museum St. Chrischona, Bettingen

Dauerausstellung: Ölbilder und Miniaturen aus dem Nachlass von Christian Friedrich Spittler sowie das Jerusalemer Tempelbergmodell von Conrad Schick. Öffnungszeiten: Sonn- und Feiertage 13–17 Uhr.

LESUNG Peter Stamm liest in der «Arena Literaturinitiative»

«Ungefähre Landschaft»

rz. Am Dienstag, 12. März, 20.15 Uhr, liest Peter Stamm in der «Arena Literaturinitiative» aus seinem Roman «Ungefähre Landschaft».

Peter Stamm wurde 1963 geboren. Er lebt, nach längeren Aufenthalten in Paris, New York und Skandinavien, in Winterthur. Seit 1990 arbeitet er als Autor und freier Journalist. Er verfasste diverse Hörspiele für schweizerische und deutsche Radiosender und schrieb Theaterstücke und Beiträge für verschiedene Bücher. 1998 erschien sein erster Roman «Agnes», ein Jahr später der Erzählband «Blitzes» und im Herbst letzten Jahres «Ungefähre Landschaft». Peter Stamm gilt als erfolgreichster Literat der jüngeren Schweizer Generation. Seine Prosa wird von namhaften Literatur-Kritikern in den höchsten Tönen gelobt. Sie zeichnet sich aus durch die Präzision seiner Beobachtung, die Genauigkeit der Beschreibung, eine hohe Stimmigkeit von Örtlichkeiten und Figuren, vor allem aber durch eine bewundernswerte Sprachknappheit. Sein Interesse gilt oft fremden Ländern und deren Bewohnern.

Der Schauplatz seines neusten Romans ist ein norwegisches Dorf nördlich des Polarkreises. Während Monaten ist die Sonne nicht zu sehen und es scheint, als werde die Melancholie der Landschaft auf die Menschen übertragen. Im Mittelpunkt steht die 28-jährige Zöllnerin Kathrine. Sie hat mit zwanzig ein Kind bekommen und ist zum zweiten Mal verheiratet mit Thomas, dem Sohn einer gut situierten Familie. Durch Thomas' Lebenslüge fühlt sie sich so verletzt, dass sie bereit ist, Kind, Mutter, Dorf zu verlassen und ihre berufliche Sicherheit aufzugeben. Sie fährt mit einem Schiff der Hurtigroute südwärts, ins Ungefähre und trifft schliesslich in Paris ein. Doch das Leben in dieser Stadt passt nicht zu ihr. Sie hatte sich alles anders vorgestellt. Und obwohl sie beim Betrachten der Bilder auf der Homepage ihres Heimatdorfes keine echte Verbundenheit zu dieser Gegend verspürt, kehrt sie illusionslos wieder dorthin zurück.

Die Lesung findet im Gartensaal (1. Stock) im Haus der Vereine, Baselstrasse 43, statt.

KONZERT 5. Abonnementskonzert der «Kunst in Riehen»

Rachel Harnisch und Irwin Gage



International erfolgreich: die Sopranistin Rachel Harnisch...

Im abschliessenden Abonnementskonzert der Saison 2001/2002 der «Kunst in Riehen», am Freitag, 8. März, tritt die Sopranistin Rachel Harnisch, eine der international erfolgreichsten jungen Schweizer Sängerinnen, auf.

Rachel Harnisch begann ihre Gesangsausbildung in ihrer Heimatstadt Brig sowie in Zürich und setzte sie fort an der Staatlichen Hochschule für Musik in Freiburg. Unter ihren zahlreichen Preisen an internationalen Wettbewerben ist insbesondere der Europäische Kulturförderpreis in München 1999 zu erwähnen. Sehr schnell entwickelte sich Rachel Harnischs internationale Karriere.

An ihrem Riehener Liederabend wird Rachel Harnisch von Irwin Gage am Flügel begleitet. Nach seinem Studium von Klavier, Musikwissenschaft und Literatur in den USA führte ihn sein besonderes Interesse für das Kunstlied zu weiteren Ausbildung nach Wien. Inzwischen ist er international bekannt als Begleiter der bedeutendsten Solisten



... und der Pianist Irwin Gage in «Kunst in Riehen».

Fotos: zVg

wie Cheryl Studer, Brigitte Fassbaender, Jessye Norman, Dietrich Fischer-Dieskau und Peter Schreier.

Für ihren Auftritt in Riehen haben die beiden Musiker einen bunten Liederreigen im Gepäck: je eine Gruppe von Mörke-Liedern und Lied-Vertonungen nach Goethes «Wilhelm Meister» von Hugo Wolf sowie eine kleine Sammlung französischer Lieder von Charles Gounod, Claude Debussy, César Franck, Georges Bizet, André Caplet, Albert Roussel und Eric Satie. Zudem werden vier Lieder aus Daniel Fueters im Jahr 2000 erstaufgeführter Operette «Aufstand der Schwingbesen» nach einem Text von Thomas Hürlimann interpretiert, die der Komponist dem Duo Harnisch/Gage gewidmet hat.

Das Konzert beginnt um 20.15 Uhr im Dorfsaal des Landgasthofes Riehen.

Einzelkarten sind im Vorverkauf beim Kulturbüro Riehen, Baselstrasse 43, Telefon 641 40 70, oder bei Musik Hug, Freie Strasse 70, Telefon 272 33 95, und an der Abendkasse erhältlich.

THEATER «AhaTheater Riehen» eröffnet die 6. Spielsaison

«Jedem Tier sy Revier»



Szenenbild aus den Proben des «AhaTheater» mit Paula Glanzmann, Grazia Ceylan und Hildi Heid (von links).

Foto: zVg

rz. Mit dem Theaterstück «Jedem Tier sy Revier» geht das «AhaTheater Riehen» bereits in sein sechstes Jahr. War 2001 beim «Labyrinth» viel Denkarbeit gefragt, so darf nun mit dem neuen Stück oft und herzlich gelacht werden. Viel Situationskomik und amüsante Anspielungen geben der turbulenten Handlung eine heitere und teils frivole Note. Der nach einer Idee von Hans Wälti entstandene Schwank ist von Regisseurin Katharina Bucher in einen

Zweiakter umgeschrieben worden. Es spielen Silvia Brauchli, Grazia Ceylan, Paula Glanzmann, Hildi Heid, Beat Bubenendorf, Chris Stephens und Ruedi Schärer.

Die Premiere findet am Freitag, 8. März, 20 Uhr, im Andreaehaus, Keltengeweg 41, statt. Weitere Aufführungsdaten: Samstag, 9. März, Mittwoch, 13. März, Freitag, 15. März und Samstag, 16. März, jeweils 20 Uhr.

Eintritt frei, Kollekte.

THEATER «Blickfelder» mit Riehener Beteiligung

«Nashorn Norbert» und «Vagabu»

rz. Im März findet in Basel zum zweiten Mal das Festival «Blickfelder – Theater für Kinder, Jugendliche und Erwachsene» statt. In Zusammenarbeit mit dem Kulturbüro Riehen werden von den vierzehn Produktionen aus dem In- und Ausland auch das Erzähltheater «Das Nashorn Norbert Nackendick» und das Figurentheater «Aus dem Leben eines Erdforschers» des Riehener Figurentheaters «Vagabu» aufgeführt.

Das Erzähltheater «Das Nashorn Norbert Nackendick» von und mit Michael Miensopust nach einer Geschichte von Michael Ende ist wie Kino im Kopf, denn die Bilder stellen sich ganz von allein ein. Nashorn Norbert Nackendick ist ein griesgrämiger Koloss. Kein anderes Tier aus seiner Umgebung kommt mit ihm aus und durch sein selbststüchtiges Verhalten macht er sich immer mehr Feinde. Die Tiere schliessen sich zusammen und proben den Aufstand, treten dann aber doch eins nach dem anderen lieber die Flucht an. Die ganze Geschichte wird von Michael Miensopust aufgeführt, der in insgesamt zehn Rollen schlüpft. Seine Darbietung ist frech, witzig, klug und brillant gespielt. Eine Lederjacke, ein Stuhl, eine Sonnenbrille und die gesamte afrikanische Steppe steht auf der Bühne. Michael Miensopust, ehemaliger Schauspieler des Freiburger Kinder- und Jugendtheaters, wo das Stück inszeniert wurde, ist heute Intendant des Kinder- und Jugendtheaters des Stadttheaters Heilbronn (D).

In «Aus dem Leben eines Erdforschers» des Figurentheaters «Vagabu» unternimmt der Erdforscher Expeditionen ins Erdinnere und fördert seltene Fundstücke ans Tageslicht, die er in einer Kleidertruhe aufbewahrt. Eines Tages findet er in dieser Truhe ein Bün-



Michael Miensopust bietet mit Sonnenbrille und Lederjacke Erzähltheater vom Feinsten.

Foto: zVg

del alter Dokumente. Je mehr er sich in sie vertieft, desto mehr beginnt es in ihm zu brodeln und er denkt: «Vielleicht gelingt mir heute der Durchbruch?»

«Das Nashorn Norbert Nackendick» findet am Mittwoch, 13. März (10.30 Uhr), und am Donnerstag, 14. März (10.30 Uhr, 14 Uhr) im Ateliertheater, Baselstrasse 23, statt. Das Figurentheater «Aus dem Leben eines Erdforschers» wird am Freitag, 22. März (10.30 Uhr), und Samstag, 23. März (10.30 Uhr, 16 Uhr), im Saal der Musikschule, Rössligasse 51, gezeigt.

KALENDARIUM RIEHEN/BETTINGEN

Freitag, 1.3.

KIRCHE

Weltgebetstag

Feier anlässlich des Weltgebetstages, der im Zeichen von Rumänien steht. Kapelle des Diakonissenhauses. 15.30 Uhr.

VERNISSAGE

«video speaking pictures»

Vernissage zur Gemeindeausstellung «video speaking pictures» von Gabriella Gerosa. «Kunst Raum Riehen», Baselstrasse 71. 19 Uhr.

Sonntag, 3.3.

VORTRAG

«Humanitas-Forum»

Vortrag von Prof. Schreiber im Rahmen des «Humanitas-Forum» zum Thema «Gentechnik – Eingriffe in den Menschen. Was dürfen wir tun, was nicht?» Musikalische Umräumung durch das Jugendsinfonie-Orchester unter der Leitung von Albert E. Kaiser. Alters- und Pflege-

heim «Humanitas», Inzlingerstrasse 230. 15 Uhr.

Montag, 4.3.

TREFFPUNKT

«Träff Rieche»

Regelmässiger Treffpunkt für psychisch belastete Menschen. Pfarreiheim St. Franziskus, Aeussere Baselstrasse 168. Ab 18 Uhr.

Dienstag, 5.3.

VERNISSAGE

Quellen, Brunnen und Kanäle

Vernissage des Spielzeugmuseums, Dorf- und Rebbaumuseums zur Ausstellung «Wasser, gefasst. Quellen, Brunnen und Kanäle in Riehen.» Haus der Vereine, Baselstrasse 43. 18.30 Uhr.

VEREINE

«Aufgaben der Seelsorge»

Öffentliche Generalversammlung des ökumeni-

schens Fördervereins für das Haus zum Wendelin». Anschliessend Vortrag von Pfarrer Theophil Schubert zum Thema «Aufgaben der Seelsorge im Haus zum Wendelin».

«Haus zum Wendelin», Inzlingerstrasse 50. 19.30 Uhr.

Donnerstag, 7.3.

BIBLIOTHEK

Einführung ins Internet

Kurzeinführung ins Internet durch die Bibliothekarinnen der Gemeindebibliothek Riehen. Haus zur Waage, Baselstrasse 12, und Rauracher, In den Neumatten 63. 10–11 Uhr.

VIDEO

Werkgespräch

Werkgespräch zur Ausstellung «video speaking pictures» von Gabriella Gerosa. Mit Gabriella Gerosa und Kiki Seiler-Michalitsi (Mitglied der Kommission für Bildende Kunst der Gemeinde Riehen).

«Kunst Raum Riehen», Baselstrasse 71. 18 Uhr.

SPORT IN RIEHEN

FECHTEN Degen-Weltcupturnier in Ipswich

Gianna Hablützel Achtzehnte

rz. Die Riehener Degenfechterin Gianna Hablützel-Bürki fühlt sich gut in Form, die Kondition stimmt, fechterisch ist sie auf der Höhe, aber die Resultate überzeugen in diesem Jahr bisher nicht. Das war auch am vergangenen Wochenende beim Weltcupturnier von Ipswich so. Nach einem 15:9-Sieg gegen die Engländerin Valerie Cramb bekam sie es in den Sechzehntelfinals mit Georgina Usher zu tun, ebenfalls einer Engländerin. Und gegen diese gross gewachsene, in der Szene nicht unbekanntes Gegnerin begann Gianna Hablützel-Bürki zu ungestüm. «Ich wusste, was ich tun wollte, und war ihr eigentlich viel zu schnell, aber irgendwie kam sie am Anfang immer dazwischen», erzählt sie, und so geriet die Favoritin schnell mit 2:9 in Rückstand.

Nun zwang sie sich, etwas mehr Ruhe zu bewahren, und holte prompt auf. In der verbleibenden Zeit gelang es ihr, auf 9:9 auszugleichen. Die Verlängerung musste entscheiden. Nach etwa zwanzig Sekunden fing Gianna Hablützel-Bürki einen blöden Streiftreffer am

Bein ein und verlor das Gefecht. Sie landete auf dem 18. Schlussrang.

Neben Gianna Hablützel-Bürki war aus der Schweiz nur noch Diana Romagnoli am Start. Sie verlor im Achtelfinale gegen die deutsche Weltklassefechterin Claudia Bokel knapp mit 4:5 und wurde Zwölfte.

Das Weltcupturnier vom kommenden Wochenende in Katowice (Polen) lässt Gianna Hablützel-Bürki aus. Am 8./9. März folgt als nächstes das Weltcupturnier von Tauberbischofsheim (Deutschland), danach kommen die Weltcupturniere von Luxemburg und St. Maur (Frankreich), bevor die Schweizer Meisterschaften im April die erste Saisontranche abschliessen.

Neben den Lektionen bei ihrem persönlichen Trainer Henryk Nielaba besucht Gianna Hablützel-Bürki zweimal in der Woche Trainings von Henryk Nielabas Sohn Gabriel in Bern. Bei ihm, der mit beiden Händen fechten kann, arbeitet Gianna Hablützel-Bürki an einer ihrer Schwächen, dem Kampf gegen Linkshänderinnen.

UNIHOCCY Riehen I – Brugg 3:4/Riehen I – Frenkendorf 2:4

Heimniederlagen für den UHCR

cn. Am letzten Sonntag trat die erste Herrenmannschaft des UHC Riehen zur Heimrunde in der Sporthalle Niederholz an. Die Riehener nahmen sich vor, dabei einen guten Eindruck zu hinterlassen. Denn schliesslich war es die einzige Möglichkeit, sich vor eigenem Publikum zu präsentieren.

Brugg mit starkem Beginn

Im ersten Spiel traf Riehen auf Brugg, das in der Tabelle vor Riehen platziert ist. Da das Hinspiel klar mit 1:4 verloren gegangen war, erwartete man eine eher schwierige Aufgabe. Und prompt legten die Brugger ein horrendes Tempo vor, mit welchem Riehen einige Mühe bekundete. So dauerte es nicht lange, bis die Gäste in Führung gehen konnten. Durch starkes Pressing brachten sie die Riehener Abwehr ein ums andere Mal in arge Nöte. Brugg erhöhte noch vor dem Pausentee auf 2:0. Zwar gelangen Riehen auch einige schnelle Gegenstösse, doch waren die wenigen Abschlüsse meist eine sichere Beute für den gegnerischen Torhüter.

In der Pause gab Trainer Christoph Niederberger die Anweisung, näher beim Gegner zu stehen und damit die gefährlichen Aktionen zu unterbinden. Doch leider wurden die Anweisungen nicht immer umgesetzt, sodass es nach zwei Nachlässigkeiten der Riehener auf einmal 4:0 für die Gäste stand.

Wer nun aber glaubte, Riehen gebe sich auf, sah sich getäuscht. Mit einer tollen Moral kamen die Riehener durch zwei sehenswerte Tore ihres Topscorers Florian Schmid wieder heran. Leider waren zu diesem Zeitpunkt nur noch zwei Minuten zu spielen. Als Sebastian Manger der Anschlussstreffer zum 4:3 gelang, bekamen es die Brugger mit den Nerven zu tun. Nach etlichen heiklen Situationen in den letzten Minuten gelang es dem Gegner, mit dem nötigen Glück

den knappen Sieg über die Zeit zu schaukeln.

Chancen zu Beginn nicht genutzt

Nun hatten die Riehener noch die Gelegenheit, im zweiten Spiel des Tages einen Sieg zu erringen. Und die Vorzeichen standen diesmal wesentlich besser, hatte man doch den UHC Frenkendorf/Füllinsdorf im Hinspiel klar bezwingen können. Trotz grösserer Spielanteile und zahlreicher Torchancen gelang Riehen erst zwei Minuten vor Schluss ein Tor durch Benjamin Frey. Zu diesem Zeitpunkt lag der Gast aus dem Baselbiet aber bereits mit drei Toren in Front. Der Anschlussstreffer zum 2:3 durch Christoph Niederberger acht Sekunden vor dem Ende war nur noch Resultatkosmetik.

Als dann die Riehener für die letzten Sekunden auch noch den Torhüter durch einen sechsten Feldspieler ersetzten, gelang Frenkendorf/Füllinsdorf sozusagen mit dem Schlusspfiff das 2:4. Aus Riehener Sicht blieb die Erkenntnis, dass das erste Tor jeweils viel zu spät erzielt werden konnte. Oder anders gesagt: Die Riehener hätten von Anfang an den Turbo zünden müssen!

UHC Riehen I – Powermäuse Brugg 3:4 (0:2) Riehen I – Frenkendorf/Füllinsdorf 2:4 (0:0)

UHC Riehen I (Männer, Grossfeld, 2. Liga): Daniel Bertrand, Beni Stäheli, Philip Arabin, Simon Berner, Mark Braun, Yves Christen, Benjamin Frey (-/1), Lucas Gröner, Martin Hofstetter, William Kong, Sebastian Manger (1/-), Christoph Niederberger (-/1), Remo Notter, Florian Schmid (2/-), Andreas Schwarz, Daniel Strasser, Niggi Wunderle. – Coach: Christoph Niederberger.

Männer, Grossfeld, 2. Liga, Gruppe 5, Tabelle:
1. TV Flüh-Hofstetten-Rodersdorf 12/21 (39:12), 2. Jokers Birnenstorf 12/18 (41:17), 3. Basel Magic 12/17 (40:18), 4. UHC Powermäuse Brugg 12/16 (57:34), 5. TV Oberwil 12/13 (28:32), 6. UHC Riehen I 12/11 (35:28), 7. UHC Frenkendorf/Füllinsdorf 12/8 (24:39), 8. STV Mellingen 12/2 (28:68), 9. TV Pratteln AS 12/2 (11:55).

BASKETBALL CVJM Riehen I vor der Finalrunde

Aufstieg praktisch ausgeschlossen

rz. Erklärtes Saisonziel der Erstligabasketballerinnen des CVJM Riehen war die Finalrundenqualifikation, und die haben sie geschafft. Der fünfte Gruppenrang reichte, weil das viertplatzierte Martigny II nicht aufstiegsberechtigt ist, die Reserve auf Platz sechs war deutlich.

Ein Aufstieg in die Nationalliga B ist allerdings in weite Ferne gerückt. Der Verband hat nämlich bekannt gegeben, dass die Punkte aus der Qualifikationsrunde für die Finalrunde übernommen werden. Das bedeutet, dass Neuchâtel mit 32 Punkten startet, Uni Basel mit 30, BBC Cossonay mit 26 und der CVJM Riehen mit 20. Selbst mit einer perfekten Finalrunde mit lauter Siegen ist da für die Riehenerinnen natürlich kaum noch etwas möglich, denn nur zwei der vier Teams steigen auf. Hätten alle Teams bei null begonnen, wären die Riehenerinnen zwar noch immer grosse Aussenreiterinnen

gewesen, unmöglich wäre eine Überraschung aber nicht gewesen, haben sie doch schon verschiedentlich gegen starke Teams überzeugt. Die zwei besten Teams qualifizieren sich für den Erstligafinale, in dem sie mit den beiden besten Teams der Gruppe 2 um den Erstliga-Schweizer-Meistertitel spielen werden.

Die Riehenerinnen beginnen morgen Samstag mit dem Auswärtsspiel gegen BBC Cossonay (14.15 Uhr, Pré-aux-Moines). Es folgt das Spiel in Neuchâtel (Sonntag, 10. März, 15 Uhr, Mail), das Heimspiel gegen Uni Basel (Sonntag, 17. März, 14 Uhr, Sporthalle Niederholz), das Auswärtsspiel gegen Uni Basel (Freitag, 22. März, 20.15 Uhr, Gymnasium Münchenstein) und das Heimspiel gegen Neuchâtel (Sonntag, 7. April, 14 Uhr, Sporthalle Niederholz). Der Termin für das Heimspiel gegen Cossonay steht noch nicht fest.

VOLLEYBALL KTV Riehen – VC Kanti Schaffhausen 2:3 (22:25/25:19/29:27/17:25/12:15)

Grosses Pech für den KTV Riehen

Der KTV Riehen hat das zweitletzte Finalrundenspiel gegen Kanti Schaffhausen nach dramatischem Verlauf mit 2:3 verloren. Passeuse Rahel Schwer zog sich einen Bänderriss am rechten Fussgelenk zu und fällt bis Ende Saison aus.

ROLF SPIESSLER

«Das ist Scheisse», murmelte KTV-Trainer Chuanlun Liu nach der Partie enttäuscht, obwohl er mit der Leistung seines Teams an sich sehr zufrieden war. Doch die Riehenerinnen hatten soeben eine schon gewonnen geglaubte Partie noch aus den Händen gegeben. Ausschlaggebend war, dass im Schlusssatz nach dem Smash von Yunshu He zum 12:11 die Chinesin auf die hinteren Positionen wechseln musste und dass es dann Andrea Luge nicht gelang, sich im Angriff durchzusetzen oder die in der Schlussphase stark aufspielende Jana Vollmer zu blocken. Der KTV-Trainer machte kein Hehl daraus, dass er von einer Ausländerin mehr erwartet, als Andrea Luge derzeit bieten kann. So machten die Gäste die nächsten vier Punkte zum matchentscheidenden 12:15 – nachdem der KTV Riehen mit 9:4 geführt hatte.

Reaktion nach Verletzungspech

Dass es überhaupt so weit kam, war eigentlich erstaunlich. Als im zweiten Satz beim Stand von 8:9 Rahel Schwer vor Schmerzen schreiend am Boden lag, schien das Spiel gelaufen zu sein. Die Riehener Passeuse hatte sich bei der Landung nach einem Block den Fuss übertreten, zog sich dabei einen Bänderriss am rechten Fuss zu und wird bis Ende Saison ausfallen. Vor diesem Moment hatte man sich beim KTV immer gefürchtet. Rahel Schwer ist die einzige gelernte Passeuse im Kader und ihr Ausfall würde spielentscheidend sein, dachte man, zumal der erste Satz nach hochklassigem Spiel beider Teams mit 22:25 verloren gegangen war.

Die geschockten Riehenerinnen hatten zunächst Mühe, sich mit den sich nun als Passeusen abwechselnden Annalea Hartmann und Sabrina Metzger neu zu orientieren. Doch dann folgte eine starke Reaktion. Sie holten sich den zweiten Satz souverän mit 25:19. Im dritten Satz kämpften sie sich nach einem 18:23-Rückstand und fünf abgewehrten Satzballen nochmals zurück und holten sich auch diesen Durchgang mit 29:27.

Es war ein starkes Spiel zweier sehr engagiert ans Werk gehender Mannschaften. Ausser in der konfusen Anfangsphase des dritten Satzes, in der beide Teams fehlerhaft spielten, waren



Im ersten Satz war sie noch fit, im zweiten Satz schied sie mit einem Bänderriss am Fuss aus: Passeuse Rahel Schwer legt den Ball auf für ihre Teamkollegin Nadège Kehrlin.

Foto: Philippe Jaquet

immer wieder lange Ballwechsel mit überzeugenden Angriffen und phantastischen Abwehrreaktionen zu sehen, wobei die Gäste in der Feldverteidigung etwas stärker waren. Die Schaffhauserinnen zeigten nach der Bekanntgabe des bevorstehenden Rücktrittes ihres Trainers eine ihrer stärksten Saisonleistungen. Der Klub hatte vergangene Woche bekannt gegeben, dass der Ende Saison auslaufende Vertrag mit Andreas Vollmer nicht verlängert wird. Vollmer trainiert Schaffhausen in der fünften Saison, führte das Team zum Cupsieg und auf Platz zwei in der Meisterschaft.

Vierter Finalrundenplatz droht

Nach der dritten Finalrundenniederlage in Serie müssen die Riehenerinnen weiterhin um den dritten Finalrundenplatz bangen. Weil eine Niederlage in der abschliessenden Partie gegen das nach wie vor ungeschlagene Zeiler Könicz sehr wahrscheinlich ist (morgen

Samstag, 19 Uhr, Sporthalle Niederholz), müssen sie auf die Hilfe des BTV Luzern hoffen, um nicht von Schaffhausen abgefangen zu werden und bereits im Playoff-Halbfinal auf das übermächtige Könicz zu treffen.

KTV Riehen – VC Kanti Schaffhausen 2:3 (22:25/25:19/29:27/17:25/12:15)

Sporthalle Niederholz. – 200 Zuschauer. – SR: Wiederkehr/Tschumi. – Spieldauer: 113 Minuten (25/22/32/20/14). – KTV Riehen: Rahel Schwer, Yunshu He, Ramona Dalhäuser, Annalea Hartmann, Andrea Luge, Nadège Kehrlin, Diana Engetschwiler (Libero), Sabrina Metzger, Naëmi Rubell. – VC Kanti Schaffhausen: Huijuan Su, Daniela Todorova, Cornelia Kolb, Jana Vollmer, Martina Gasner, Martina Portmann. – Riehens Passeuse Rahel Schwer zieht sich im zweiten Satz beim Stand von 8:9 eine Fussverletzung zu und scheidet aus. – Riehen ohne Lene Gertsen (verletzt), Schaffhausen ohne Ioana Vasilescu (überzählige Ausländerin).

Frauen, Nationalliga A, Finalrunde, Tabelle:
1. Zeiler Könicz 5/24 (15:0), 2. BTV Luzern 5/14 (6:11), 3. KTV Riehen 5/13 (9:11), 4. Kanti Schaffhausen 5/12 (6:14).

SPORT IN KÜRZE

SSC Riehen an der U16-SM

ue. Die Langlauf-Schweizer-Meisterschaften der Jugendlichen U16 wurden am Wochenende vom 16./17. Februar 2002 durch den Ski-Club Zuoz im Engadin durchgeführt. Zu den Einzelläufen vom Samstag waren auch drei JO des SSC Riehen zugelassen, die ihre Qualifikation mit guten Leistungen rechtfertigten. Bei den Mädchen U14 (Jg. 88/89) belegte Isabelle Horand den 20. Rang von 40 Teilnehmerinnen und benötigte für die 5 Kilometer in freier Technik 17 Minuten und 33 Sekunden. Bei den Mädchen U16 (Jg. 86/87) wurde Ursina Ernst über dieselbe Distanz 32. in 18 Minuten und 9 Sekunden. Die Knaben U16 (Jg. 86/87) hatten eine Strecke von 7,5 Kilometern zurückzulegen, die von Benjamin Horand in 22 Minuten und 56 Sekunden im 56. Rang bewältigt wurde.

Zu den Staffelläufen für Verbandsmannschaften konnte der Nordwestschweizerische Skiverband (NSV) zwei Staffeln mit JO aus Riehen und Lengnau melden. Bei den Mädchen über 3x5 Kilometer in klassischem Stil belegte die NSV-Staffel mit Ursina Ernst, Isabelle Horand (beide SSC Riehen) und Daniela Stähli (Lengnau) den 13. Platz von 24 Staffeln. Bei den Knaben belegte die NSV-Staffel mit Philipp Ruefli, Pascal Jaun (beide Lengnau) und Benjamin Horand (SSC Riehen) den 13. Platz von 37 Mannschaften.

Einsiedler Volkslauf

ue. Der 34. Einsiedler Volksskilanglauf über 25 km in freier Technik

(Skating) wurde am vergangenen Sonntag in Studen/SZ durchgeführt.

Die Teilnehmerinnen vom SSC Riehen belegten die folgenden Ränge (von total 40 Frauen): 5. Melanie Allemann 1:27:41, 22. Vitalis Heimo 1:44:05, 20. Rosmarie Cortesi 1:57:11.

Die Männer des SSC Riehen erreichten folgende Plätze (von total 366 Männern): 31. Manuel Ernst 1:22:05, 101. Reto Cortesi 1:29:27, 122. Matthias Nykos 1:30:31, 221. Kurt Heimo 1:36:18.

Doppelter Heimauftritt für den UHC Riehen

rz. Übermorgen Sonntag gibt es eine der raren Gelegenheiten, den Unihockey-Club Riehen in der Sporthalle Niederholz am Werk zu sehen. Gleich zwei Teams stehen in der Heimhalle im Einsatz. Das zweite Männerteam (Kleinfeld, 2. Liga) spielt gegen Oshwand II (9.55 Uhr) und den UHC Langenthal II (12.40 Uhr), die B-Junioren bekommen es mit den Squirrels Ettingen-Laufen (9 Uhr) und dem TV Pratteln AS (10.50 Uhr) zu tun.

Unihockey-Resultate

Männer, Kleinfeld, 4. Liga, Gruppe 6:	
UHC Riehen III – Waldenburg Eagles	8:2
Riehen III – KTV St. Martin Mümliswil	3:13
Junioren A Regional, Gruppe 1:	
UHC Grünenmatt – UHC Riehen	14:3
Riehen – Herzogenbuchsee-Heimenhausen	4:8

Handball-Vorschau

Männer, 3. Liga, Gruppe A:
Montag, 4. März, 20.45 Uhr, Niederholz
KTV Riehen – TV Stein

Basketball-Vorschau

Frauen, 1. Liga, Gruppe 1, Finalrunde:
Samstag, 2. März, 14.15 Uhr, Pré-aux-Moines
BBC Cossonay – CVJM Riehen I
Männer, 2. Liga:
Mittwoch, 6. März, 20.20 Uhr, Niederholz
CVJM Riehen I – BBC Sorab II
Männer, 4. Liga:
Donnerstag, 7. März, 20.20 Uhr, Wasserstelen
CVJM Riehen II – BC Pratteln II

Volleyball-Vorschau

Frauen, Nationalliga A, Finalrunde:
Samstag, 2. März, 19 Uhr, Niederholz
KTV Riehen – Zeiler Könicz
Frauen, 3. Liga, Gruppe B:
Samstag, 2. März, 13.30 Uhr, Niederholz
KTV Riehen II – Sm'Aesch Pfeffingen II
Junioren A 1:
Montag, 4. März, 20.30 Uhr, Schule Bettingen
TV Bettingen – VBC Basel I
Junioren A 2:
Donnerstag, 7. März, 20.30 Uhr, Niederholz
KTV Riehen – Sm'Aesch Pfeffingen
Junioren B 1:
Samstag, 2. März, 15.30 Uhr, Niederholz
KTV Riehen I – VB Therwil I
Samstag, 2. März, 16 Uhr, Schule Bettingen
TV Bettingen – VBC Basel I
Dienstag, 5. März, 18.30 Uhr, Niederholz
KTV Riehen I – RTV 1879 Basel
Junioren B 2, Gruppe B:
Samstag, 2. März, 15.30 Uhr, Niederholz
KTV Riehen II – DR Nunningen II
Junioren C, Gruppe A:
Samstag, 2. März, 13.30 Uhr, Niederholz
KTV Riehen I – VBC Grellingen II
Männer, 2. Liga:
Samstag, 2. März, 13.30 Uhr, Niederholz
KTV Riehen I – SC Uni Basel I
Männer, 4. Liga, Gruppe B:
Samstag, 2. März, 15.30 Uhr, Niederholz
KTV Riehen II – VBC Tecknau I
Männer, 4. Liga, Gruppe C:
Freitag, 1. März, 20 Uhr, Erlensträsschen
TV Riehen – VBC Grellingen
Junioren B:
Samstag, 2. März, 18 Uhr, Schule Bettingen
TV Bettingen – TV Muttentz

SPORT IN RIEHEN

LEICHTATHLETIK TV Riehen an den Sportdays der Muba

Werbung für die Leichtathletik



Die Zeitmessung beim 10-Meter-Lauf fest in TVR-Hand: Matthias Timeus bedient den Computer am Leichtathletik-Stand der «Sportdays 02». Foto: Rolf Spriessler

rs. Zusammen mit den Old Boys und dem LC Basel wirbt der Turnverein Riehen derzeit im Auftrag des SLV an den «Sportdays 02» für die Leichtathletik. Der Erfolg des grossen Standes im Rahmen des diesjährigen «Muba plus», die übermorgen Sonntag zu Ende geht, ist beachtlich. Am Eröffnungstag war Bundesrat Samuel Schmid zu Gast und mass sich im Startblock mit IWB-Direktor Eduard Schumacher und 200-Meter-Hallenschweizermeisterin Regina Zwick. Die Industriellen Werke Basel sind Hauptsponsor des Auftritts der drei grossen Basel-Städter Leichtathletikvereine.

Am vergangenen Samstag erregte ein Parallelsprungwettbewerb Aufsehen. Viel Publikum fand auch der Stabhochsprungwettbewerb vom Sonn-

tag auf einer eigens für diesen Wettkampf am Sonntag aufgebauten Anlage.

Vergangenen Mittwoch leitete TVR-Trainer Dieter Dunkel ein Wurftraining auf dem Messestand, der Interessierten verschiedene Aktivitäten ermöglicht. So kann man auf einer 10-Meter-Strecke mit echten Startblöcken Reaktions- und Laufzeit messen lassen, kann sich im Werfen mit speziellen Wurfkörpern versuchen oder kann beim «Tapping» seine Schrittfrequenz messen lassen. Morgen Samstag und übermorgen Sonntag sind am Stand in der Halle 1 der Messe Basel Fernseh-Live-Bilder von den Hallen-Europameisterschaften in Wien zu sehen und sicher finden sich fachkundige Gesprächspartner, um die verschiedenen Wettkämpfe zu kommentieren.

HANDBALL KTV Riehen – ASV/ATV Basel-Stadt II 14:15 (9:8)

Aussetzer im Angriff entscheidend

dl. Im drittletzten Heimspiel der Saison empfangen die Handballer des KTV Riehen den ATV Basel-Stadt in der Sporthalle Niederholz. Um den angestrebten fünften Schlussrang noch zu erreichen, wollte der KTV Riehen unbedingt punkten.

Das neue Einlaufen vor dem Spiel hatte Erfolg. Der KTV Riehen begann sehr konzentriert. Die Vorgaben von Trainer Daniel Lorenz in der Verteidigung wurden sensationell umgesetzt. Nach zehn Minuten lag der KTV Riehen mit 3:0 in Führung. Bis Mitte der ersten Halbzeit kam der Gegner auf 5:3 heran. Nach 17 Minuten riss beim KTV der Faden. Mit überhasteten und riskanten Zuspätschießen an den Kreis wurde der Torerfolg vergeblich gesucht. Der Gegner nutzte diese Schwächeperiode der Rieherer unbarmherzig aus. Nach 20 Minuten war das Spiel wieder ausgeglichen, es stand 5:5.

Nach den Unsicherheiten im Rieherer Angriffsspiel stellte man sich bei den 17 Zuschauern die Frage, wann und vor allem wem das nächste KTV-Tor gelingen würde. Die Frage war schnell beantwortet. Florian Kissling erzielte aus dem Rückraum den wichtigen sechsten Treffer. Die Rieherer fanden zurück ins Spiel und konnten mit einem 9:8-Vorsprung in die Pause.

Die zweite Hälfte begann viel versprechend. Der KTV konnte sich wieder absetzen und lag nach 34 Minuten mit 11:9 in Front. Doch wieder riss der Faden. Nach Fehlern im Angriff schoben sich die Rieherer gegenseitig die Schuld zu. Der einzige Sieger in dieser Phase war der Gegner. Er kam wieder heran und ging in der 46. Minute erstmals in Führung. Dem KTV gelang innerhalb von zwölf Spielminuten nur ein lausiger Treffer. Dann fingen sie sich nochmals auf. Fünf Minuten vor Schluss lag der KTV mit 13:15 im Rückstand. Die Aufholjagd begann. Nach dem Anschlusstreffer konnte der KTV einen Angriff erfolgreich abwehren. 90 Sekunden vor Schluss waren die Rieherer im Ballbesitz. Sie hatten den Ausgleichstreffer und somit den angestrebten Punkterfolg vor Augen.

Leider kam alles ganz anders. Kaum hatte man den Ball, wurde wieder diskutiert. Nur diesmal war der ausgezeichnete pfeifende Schiedsrichter der Gesprächspartner. Da der Unparteiische mehrfach um Ruhe auf dem Feld gebeten hatte, bestrafte er den KTV-Spieler für das wiederholte Diskutieren eines Entscheides mit einer Zweiminutenstrafe. Völlig unnötig und dumm war der KTV dezimiert. Mit ei-



Ein KTV-Handballer setzt zu einem Wurf an. Foto: Philippe Jaquet

nem Mann in Unterzahl schaffte der KTV Riehen den Ausgleichstreffer nicht mehr.

Trotzdem zeigte der KTV Riehen über weite Strecken eine gute und solide Leistung. Ohne die teils längeren Aussetzer im Angriffsspiel wäre gegen den ATV mindestens ein Punkt möglich gewesen. Erfreulich ist wiederum die Toreverteilung. Alle bis auf Marc Suter trafen mindestens einmal. Florian Kissling war mit drei Treffern der erfolgreichste Schütze. Bester KTVler war aber Fabian Bacher. Kämpferisch ein Vorbild, im Angriff kaum zu bremsen und den Dampf erst nach dem Schlusspfiff abgelassen.

Der nächste Gast in der Sporthalle Niederholz werden die Handballfreunde aus Stein sein. Diese werden nach der völlig überraschenden Hinspielniederlage gegen den KTV hoch motiviert nach Riehen reisen. Dieses sicherlich interessante Spiel gegen den Tabellenführer aus Stein kann man am Montag, 4. März, um 20.45 Uhr in der Sporthalle Niederholz sehen.

KTV Riehen – ASV/ATV Basel-Stadt 14:15 (9:8)
Sporthalle Niederholz. – 17 Zuschauer. – KTV Riehen (Männer, 3. Liga): Seckinger; Bacher (1), Kissling (3), Müller (1), Suter, Aeschbach (2), Waldner (1), Gislis (1), Bucher (1), Jegge (2), Wüthrich (2).

Männer, 3. Liga, Gruppe A, Tabelle:
1. TV Stein 15/24 (290:237), 2. ASV/ATV Basel-Stadt II 15/23 (306:252), 3. STV Wegenstetten I 15/23 (288:248), 4. BSV Münchenstein 16/20 (356:316), 5. SG Wahlen/Gym Laufen 15/19 (332:321), 6. HB Blauboys Binningen 16/14 (288:286), 7. KTV Riehen 15/13 (263:279), 8. TV Eiken 13/5 (229:283), 9. TV Kleinbasel III 15/5 (237:293), 10. HC Oberwil 15/4 (242:316).

DIE PARTEIEN ZU DEN GEMEINDEWAHLEN

SOZIALDEMOKRATISCHE PARTEI (SP)

Wahntag und Alltag

Am frühen Sonntagnachmittag wird feststehen, wie sich der Gemeinderat ab Mai für die kommenden vier Jahre zusammensetzt. Dann geht es für die (wieder oder neu) Gewählten erst richtig los. Auf den Gemeinderat wartet viel Arbeit: Steuern, Dorfentwicklung, Gemeindeform, um nur drei der brennendsten Themen zu nennen.

Was macht diese Arbeit für die Gemeinde lohnend? Der kommunalpolitische Alltag ist erstaunlich vielfältig, ja spannend – obschon oder gerade weil er mit den Ritualen des Wahlkampfes kaum etwas zu tun hat. Längst nicht alle Entscheide machen Schlagzeilen, weil die Beteiligten ganz überwiegend an Sachlösungen und nicht an medienwirksamen Auseinandersetzungen interessiert sind.

Natürlich gibt es auch bei uns in Riehen Parteien oder Personen, die den Tag fürchten, an dem sie einmal «Ja» zu einer konstruktiven Lösung sagen müssten, oder die noch nicht gemerkt haben, dass der Kalte Krieg vorbei ist, weil sie immer noch Angst vor dem Ausbruch der Oktoberrevolution haben. Mit diesen politischen Plaggeistern müssen wir als gute Demokraten leben, aber auch dafür sorgen, dass sie nicht zum Schaden der Gemeinde allzu viel blockieren.

Der Gemeinderat jedenfalls käme mit blosser Verweigerungsstrategie oder ideologischen Streitereien nicht weit. Denn das Kollegium kann nur ansprechende Leistungen erbringen, wenn über die Parteigrenzen hinweg wechselseitiger Respekt herrscht und heikle Fragen in einer Atmosphäre des

Vertrauens besprochen und entschieden werden können. Die «Rieherer Zauberformel» hat dies ermöglicht.

Die Gemeinde und im Speziellen der Gemeinderat leben von Persönlichkeiten wie Kari Senn und Fritz Weissenberger. Sie stehen diesmal allerdings nicht mehr zur Wahl. Beide haben ihre langjährige Erfahrung mit grossem Gewinn für die Gemeinde eingesetzt, starkes Engagement und Ausdauer bewiesen. Wandel braucht Kontinuität, Regieren braucht Kollegialität, und der Gemeinderat braucht Persönlichkeiten.

Für den Fall, dass Sie den Wahlzettel nicht längst abgeschickt haben: Irène Fischer-Burri (SP) und Willi Fischer (VEW) verfügen ebenfalls über diese Eigenschaften und verdienen Ihr Vertrauen.

Niggi Tamm, Gemeinderat SP

SCHWEIZERISCHE VOLKSPARTEI (SVP)

Warum es die neue bürgerliche Kraft in Riehen braucht

Die SVP in Riehen versteht sich als neue bürgerliche Kraft, denn gerade sie anerkennt mit ihrem direkten Draht zu den Einwohnern, dass man halt die Belange vor Ort am besten verstehen und anpacken kann. Die SVP in Riehen garantiert ein Arbeitsprogramm, auf das sich die Rieherer verlassen können: Sicherheit, Autonomie und Lebensqualität stehen darüber, keine Allgemeinplätze.

Vielmehr sind wir schon gerade mit der bevorstehenden kantonalen Abstimmung über die für die Einwohner von Riehen drohende Steuererhöhung gefordert. Nicht nur sechs Jahre sind vergangen, seitdem die aktuelle Initiative wie ein Damoklesschwert über der Landgemeinde Riehen schwebt.

Seit Jahrzehnten übernehmen die Rieherer Stadtväter Aufgaben des Kan-

tons auf eigene Rechnung und haben versäumt, ordentlicherweise die Gemeindeautonomie einzufordern. Wovon diese und weitere Aufgaben bezahlen, wenn die Finanzen mittels Steuererhöhungen vermehrt in die Schulkasse des Stadtkantons abfliessen?

Proteste sind gefragt und Programme am Agieren, nicht nur zum Reagieren. Geradlinige Sachpolitik ist gefragt – ohne falsche Rücksichten und ohne Zuzug. Es darf keine Veränderungen zuungunsten Riehens mehr geben, solange nicht kantonal

— die Gemeindeautonomie festgeschrieben und der Landgemeinde die Steuerhoheit garantiert ist,

— der Gemeinde nicht zugestanden wird, ihre eigenen Belange selbst zu regeln.

Basel-Stadt muss an seine Hausauf-

gaben erinnert werden, den Verlust durch die Flucht von einem Viertel seiner steuerkräftigen Einwohner in drei Jahrzehnten und den Zuzug von Netto-bezügern endlich zu stoppen. Riehen darf vom Kanton nicht auch noch abgewirtschaftet werden.

Die Steuermittel werden in Riehen für selbständige Aufgaben benötigt, nicht zuletzt für ein neues Sicherheitsdispositiv gegen die vom Kanton zu wenig eingedämmte Kriminalität, für Verkehrslenkungsmaßnahmen, für die Stadtentwicklung und Quartierpflege, für die Sport- und Gesundheitsförderung der Einwohner und für andere Aufgaben, in die ebenfalls schon seit langem hätte investiert werden müssen.

Dr. Walter J. Ziegler, Einwohnerrat und Gemeinderatskandidat SVP

CHRISTLICH-DEMOKRATISCHE VOLKSPARTEI (CVP)

Marlies Jenni in den Gemeinderat

Riehen, das zeigt ein Rückblick auf die vergangenen Wahlperioden, ist eine sehr beständige Gemeinde. Politische Erdbeben kommen selten vor. Das bringt für die einen Sicherheit und Behaglichkeit. Für viele andere aber bewegt sich in Riehen gar nichts mehr. Wie viele haben schon mit Kopfschütteln resigniert, weil ihre Anliegen für eine Wohnstrasse, einen Kinderspielplatz oder ein Verkehrskonzept auf die lange Bank geschoben wurden. Nun zeichnet sich ab, dass auch im Gemeinderat fast alles beim Alten bleiben wird. Wir haben im zweiten Wahlgang aber noch die Möglichkeit, einen frischen Wind in die Gemeindegovernance zu bringen.

Marlies Jenni ist eine politische Quereinsteigerin. Sie ist politisch unverbraucht und unvoreingenommen. Als qualifizierte Berufs- und Familienfrau

bringt sie eine reiche Lebenserfahrung mit. Marlies Jenni kann zuhören, Probleme analysieren und ohne politische Scheuklappen sachliche Entscheidungen treffen. Marlies Jenni kann zu packen. Sie ist in Riehen gut verwurzelt. Sie kennt auch die Probleme von «Riehen Süd». Sie wohnt im Niederholzquartier und kennt die Anliegen dieser Gegend (Wohnen für junge Familien, Erneuerung der Wohngenossenschaften, ausreichende Versorgung mit Läden, Beizensterben usw.) Auch Riehen-Süd braucht endlich eine Stimme im Gemeinderat.

Mit Marlies Jenni wird der nötige frische Wind in die Rieherer Gemeinderat und in die Rieherer Politik einziehen. Wir schreiben daher nur einen Namen auf den Wahlzettel: Marlies Jenni.

Urs Berger, CVP

LESERBRIEFE

Politische Kompetenz

Irène Fischer ist seit über acht Jahren Einwohnerrätin und zurzeit präsidiert sie dieses Gremium sogar. Sie hat als Mitglied der Reformkommission die Gemeindeform an vorderster Front mitgestaltet. Im ersten Wahlgang vor drei Wochen ist Irène Fischer mit den meisten Stimmen aller Kandidierenden in den Einwohnerrat wiedergewählt worden. Dies zeigt, dass sie eine allseits geschätzte und akzeptierte Politikerin ist. Bei Irène Fischer ist sicher, dass sie ihre hervorragende politische Arbeit auch im Gemeinderat fortsetzen wird. Wer Irène Fischer wählt, der weiss auch woran sie/er ist, weil sie einen grossen Leistungsausweis und langjährige gemeindepolitische Erfahrung hat.

Als berufstätige Frau kann ich nur bestätigen, wie wichtig die von Irène Fischer repräsentierten Eigenschaften wie Erfahrung, Qualitätsbewusstsein, Durchsetzungsvermögen, aber auch Konsensfähigkeit sind, um sich in einem Gremium wie dem Gemeinderat bewähren zu können

Ich wähle Irène Fischer als Frau mit

sozialer und politischer Kompetenz und Erfahrung, die sich im Dienst der Sache für Riehen und seine Einwohnerinnen und Einwohner mit grosser Motivation und ebensolchem Können engagieren wird.

Karin Sutter-Somm, Riehen

Eigentümliche Sicht

Wie verfilzt müssen Beziehungen für eine Einsitznahme im Gemeinderat sein, fragt Beat Nyffenegger in der letzten Ausgabe der RZ und gibt gleich selbst die Antwort: Wer, frei von jeder politischen Erfahrung, noch nicht im Einwohnerrat «durchlauferhitzt» worden ist, empfehle sich bestens für die Wahl in ein Exekutivamt.

Mit dieser etwas eigentümlichen Sicht der Dinge wirft der Leserbriefschreiber die Frage auf, ob denn die im ersten Wahlgang schon Gewählten nur wegen ihrer politischen Erfahrung auch als verfilzt und «durchlauferhitzt» zu gelten haben. Diese Frage wollte Beat Nyffenegger womöglich nicht provozieren. Sein Leserbrief zeigt aber auf eindrückliche Weise auf, welcher Argu-

VEW

Zum Letschte ...

S isch jo e glatte Wahlkampf gsi
Glich sin mir froh, isch är bald verbi
S hän alli gnuet vo Broschüre, Plakat,
im Dorf umme stoh
S Rauri bediene, das darf nid vergässe
goh

Jede Fritig öbbis in d Spalte bringe
(Halt e paar Mol ähnli Liedli singe)
Im Kopf nüt Gschids me sichte
Vor Verzwillig afo dichte
Ich sag drum grad use:
Miend am Sunntig nit lang pfuuse
Ligge die Couvart no naime ume
(und tuet au dr Schädel no brumme)
Letschi Chance, dr richtig Zeedel
z pagge
und derno ins Gmeindhuus z gwaggle
Die Gääle wähle und für d UNO e Jo
derno isch das Daagwärgg scho do...

Christine Kaufmann,
Einwohnerrätin VEW

mentationsnotstand sich aufbaut, wenn man fehlende politische Erfahrung schönreden will. Wir brauchen aber im Gemeinderat Personen mit Sachverstand, Kompetenz und politischer Erfahrung. Darum: Irène Fischer-Burri, Willi Fischer und Niggi Tamm gehören in den Gemeinderat!

Stefan Ryser, Riehen

AUS DER BADISCHEN NACHBARSCHAFT

BSE-Test-Affäre

Die BSE-Test-Affäre trifft auch den Kreis Lörrach. Das Veterinäramt hat vor über zwei Wochen im Schlachthof Lörrach zwei Tonnen Rindfleisch sichergestellt, weil dies in einem der beanstandeten Labors auf BSE getestet worden ist. Allerdings handelt es sich nicht um Fleisch von nachgewiesenen BSE-Fällen, sondern um Fleisch, bei dem das Labor nicht alle Testkriterien hundertprozentig erfüllte. Die Proben aus dem von der Emmendinger Unternehmensgruppe Färber betriebenen Lörracher Schlachthof wurden in einem privaten Labor in Esslingen untersucht, das im Zuge der Test-Affäre um die privaten Labors mit in die Kategorie der «schwarzen Schafe» gerutscht ist. Die zweite Gruppe, die die Proben aller anderen Schlachtbetriebe im Kreis umfasst, ging und geht ins BSE-Labor des staatlichen Chemischen und Veterinäruntersuchungsamtes in Freiburg. Der Unterschied von staatlichen und privaten Labors ist vorderhand ein finanzieller: Während der Test in den staatlichen Labors mit rund 30 Euro zuzüglich der Nebenkosten veranschlagt wird, fällt für den reinen Test ohne Nebenkosten in

privaten Labors zum Teil nur die Hälfte an. Das wiederum entspricht in etwa den 15 Euro, die die Europäische Union pro Test zuschiesst. Im ganzen Landkreis wird nun nach weiteren verdächtigen Fleischbeständen der letzten Zeit gesucht. Der Beauftragte hat dazu eine Liste mit rund 100 Rindern, deren Fleisch der Wirtschaftskontrolldienst nun in Kantinen, Gastronomiebetrieben und Metzgereien sucht.

Vernetztes Kulturprojekt «Wasser»

Nach der Führung durch die Wasserwerkszentrale am vergangenen Samstag in Weil am Rhein hat das Städtische Museum am Lindenplatz eine Reihe weiterer Veranstaltungen im vernetzten Weiler Kulturprojekt «Wasser – das erste Element» vorbereitet. Die Vernissage der Ausstellung im Museum wird am Mittwoch, 6. März, um 19 Uhr beginnen, die Ausstellung mit zahlreichen Aspekten des Themas wird dann samstags und sonntags bis zum 26. Mai zu sehen sein.

Bereits am Samstag, 2. März, um 14 Uhr haben die Stadtführer mit der Führung durch das Klärwerk am Bändlegrund eine weitere Möglichkeit eröff-

net, hinter die Kulissen eines unverzichtbaren öffentlichen Betriebes der Stadt zu schauen. Ähnlich spannend dürfte die Führung durch den Versorgungstollen unterhalb der Bahngleise sein. Der Einstieg in die unterirdische Welt von Weil erfolgt am Samstag, 16. März, um 14 Uhr vor der Stadtbibliothek. Am Tag zuvor werden um 19.30 Uhr im Museum am Lindenplatz Gedichte zum Wasser von Barbara Kohrs mit musikalischer Begleitung vorgetragen. Am Sonntag, 17. März, erzählen die Weiler Märchenerzählerinnen Gisela Halmazna und Ingeburg Kerst um 15 Uhr im Museum Geschichten zum Thema. Der Bogen der weiteren Veranstaltungen reicht vom «Internationalen Tag des Wassers» am 22. März mit zahlreichen Aktivitäten über weitere Führungen zu Weiler Brunnen, Sonderausstellungen von Strömungswissenschaftlern, Bastel- und Lernaktivitäten bis hin zu Exkursionen, Kursen, Konzerten, Diavorträgen mit kulinarischem Begleitprogramm, einer Neptun-Party mit Schifferklavier und Theateraufführungen. Ein «Wasser-Pass» berechtigt zum Eintritt ins Museum und zu sämtlichen Veranstaltungen des umfangreichen Rahmenprogramms, das von Klaus

Zintgraf, Kulturamtsleiter Passlick und Kuratorin Dr. Elke Seibert Michel in Zusammenarbeit mit dem Museumskreis und den Stadtführern erarbeitet wurde. Der Pass kostet 15 Euro und ist nach der Vernissage im Museum erhältlich (Telefon 0049 7621 3028354/704 412 oder per E-Mail über kultur@weil-am-rhein.de). In Absprache mit dem Dorfmuseum Riehen wurde dieses Projekt zur gleichen Thematik in beiden Museen erarbeitet. Aus Weil am Rhein wird der Künstler Wolfgang Kaltenbach in Riehen Bilder zu Wuhgräben ausstellen, die er bislang einmalig während der Landesgartenschau im Sundgauhaus gezeigt hatte.

«Artothek» – Kunst zum Ausleihen

Hinter der Couch sollte eigentlich mal ein anderes Bild an der Wand hängen? Die «Artothek» der Stadtbibliothek Weil am Rhein, die heute Freitag, 1. März, um 19.30 Uhr eröffnet wird, machts möglich. Bereits zum fünften Mal findet diese Ausstellung zeitgenössischer Kunst statt, bei der die Exponate für die eigenen vier Wände oder die Geschäftsräume ausgeliehen werden können. Zu sehen sind 170 Werke re-

gionaler Künstler und Künstlerinnen, wobei der Grossteil des Angebotes als Leihgabe von den Kunstschaffenden zur Verfügung gestellt wird. Gegen eine Gebühr von jeweils 15 Euro können die Werke bis nächstes Jahr ausgeliehen werden. Entleihen können Privatpersonen ebenso wie Firmen, Kanzleien und Praxen. Wer sich nach Ablauf der Leihfrist gar nicht mehr von «seinem» Kunstwerk trennen mag, hat in den meisten Fällen auch die Möglichkeit zum Kauf. Zudem gilt das bewährte Prinzip «Kauf bricht Leihe»: Wer sich noch während der Ausstellung zum Kauf eines Werkes entschliesst, hat Vorrang vor allen Entleihern.

Die Ausstellung ist nach der Ausstellungseröffnung bis zum 16. März während der Öffnungszeiten der Stadtbibliothek vollständig zu sehen. In der Zeit können Wunschkettel bzw. Reservierungswünsche für die einzelnen Werke eingereicht werden. Vom 19. bis 28. März findet die Ausleihe statt.

Weitere Informationen sind über Telefon 0049 76 21/ 98 14 0, Fax 0049 76 21/ 98 14 14 oder via E-Mail Stadtbibliothek@Weil-am-Rhein.de erhältlich.

Rainer Dobrunz